

# Die Tore der Freiheit in Wittenberg

**M**orgen endet der Evangelische Kirchentag. Der traditionelle Abschlussgottesdienst findet in diesem Jahr auf den Elbwiesen vor den Toren von Wittenberg statt. Am 21. März stand ich schon einmal dort, wo die zentrale Bühne des Gottesdienstes stehen wird. Wir besuchten die Stätten der Reformation: das Lutherhaus, das Melancthonhaus, die Schloss- und die Stadtkirche. Und wir lernten das Konzept für die Weltausstellung Reformation kennen, die zum Kirchentag eröffnet wurde. Sie ist noch bis zum 10. September in Wittenberg zu sehen und eine Reise wert!

Die Weltausstellung steht unter dem Titel „Tore der Freiheit“ – sinnbildlich gesprochen für die Tore, die mit der Reformation aufgestoßen wurden. In sieben Torräumen werden dem Besucher Anliegen der Reformation nahegebracht und mit aktuellen Themen von heute verbunden. Diese Torräume sind ringförmig um die Altstadt von Wittenberg in den Wallanlagen aufgebaut.

Sollten Sie mit dem Zug anreisen, dann werden Sie vor dem Bahnhof den 25 Meter hohen Buchturm entdecken und besteigen – eine Erinnerung an den Buchdruck und das Buch der Bücher, die Bibel. Im Asisi-Panorama bekommen Sie einen Eindruck in die Lebenswelt der Reformationszeit in Wittenberg.

Besonders beeindruckt hat mich ein Projekt eines Teams der Fachhochschule Salzburg. Geflüchtete haben zusammen



**Superintendent Thomas Henning.**

Archivfoto: Siebert

mit ortsansässigen Handwerkern Boote aus Holzlamellen und Weiden geflochten. 40 Boote sind auf dem Schwanenteich in Wittenberg zu sehen. Aus gemeinsamen Tun entsteht Gutes.

Auf dem Bunkerberg lädt eine Installation im Torraum Spiritualität ein zur „Suche nach mir selbst“. Und die Evangelische Jugend in Deutschland hat ein Bewegungszentrum geschaffen: einen imposanten Bau mit Gerüstteilen und Hochseilgärten.

Wenn Sie also nicht zum Abschlussgottesdienst in Wittenberg sind, dann haben Sie noch 15 Wochen Zeit, um nach Wittenberg zu fahren und die Weltausstellung zu besuchen. Es lohnt sich!

Herzliche Grüße, Ihr

**Thomas Henning, Superintendent des Evangelisch-lutherischen Kirchenkreises Münden**